

Wechselnde Symptombelastung – gleichbleibende Lebensqualität? – Longitudinale Daten des MaLife-Projekts zu Patientinnen mit metastasiertem Mammakarzinom unter Monochemo- bzw. Hormontherapie

Marschner, N.¹; Nusch, A.²; Decker, T.³; Münz, M.⁴; Kruggel, L.⁴; Jänicke, M.⁴

¹ Praxis für interdisziplinäre Onkologie & Hämatologie, Freiburg i. Br.; ² Praxis für Hämatologie und internistische Onkologie, Velbert; ³ Onkologie Ravensburg, Ravensburg; ⁴ iOMEDICO, Freiburg i. Br.

Zielsetzung

Klinische Studien zum metastasierten Mammakarzinom zeigen oft keine Lebensqualitätsunterschiede zwischen Behandlungen, die sich im Nebenwirkungsprofil deutlich unterscheiden. Hier wurde untersucht, mit welchen Fragebögen im Praxisalltag Einflüsse von unterschiedlichen Behandlungen auf die Lebensqualität und Symptombelastung abgebildet werden können.

Patientenkollektiv und Methoden

MaLife wird im Rahmen des Tumorregisters Mammakarzinom II (TMK II), einer andauernden, prospektiven, nationalen Beobachtungsstudie von Patientinnen mit Brustkrebs durchgeführt. Über 250 niedergelassene Onkologen nehmen an MaLife teil. 2000 Patientinnen werden zu Beginn ihrer ersten (neo)adjuvanten oder palliativen Therapie rekrutiert. Neben Patienten- und Tumorcharakteristika werden alle systemischen Therapien und Outcomedaten erfasst. Die Patientinnen erhalten regelmäßig ein Set validierter und selbst entwickelter Fragebögen.

In dieser Zwischenauswertung werden Daten zur globalen Lebensqualität (FACT-G) und spezifischen Symptomen (EORTC QLQ-BR23 - BRST-Score, FACT-Taxane, Brief Fatigue Inventory (BFI)) zwischen Monochemo- (n=166) und Hormontherapie (n=95) in den ersten 6 Monaten der palliativen Erstlinienbehandlung verglichen.

Ergebnisse

Bei Therapiebeginn waren die Patientinnen im Mittel 60 bzw. 67 Jahre alt (Monochemo (MonoCT)- bzw. Hormontherapie (HT)). Knapp 80% der Patientinnen, die mit einer Monochemotherapie begonnen haben, waren bei Therapiebeginn viszeral metastasiert, bei Patientinnen, die mit einer Hormontherapie begonnen haben, waren es ca. 50%. Weitere Patienten- und Tumorcharakteristika sind Abbildung 1 zu entnehmen. Sechs Monate nach Therapiebeginn erhielten 64% der Patientinnen noch die Erstlinientherapie, 24% der Patientinnen hatten die Therapiestrategie gewechselt. Weder ein Therapiewechsel noch die Fragebogenrücklaufquote beeinflusste die hier dargestellten Ergebnisse.

Der Fragebogenrücklauf betrug 80% (MonoCT) bzw. 82% (HT) nach drei Monaten und 64 % (MonoCT) bzw. 68% (HT) nach sechs Monaten (Abbildung 2). Unter Potenzial sind alle Patientinnen zusammengefasst, die den Fragebogen potenziell noch zurücksenden könnten.

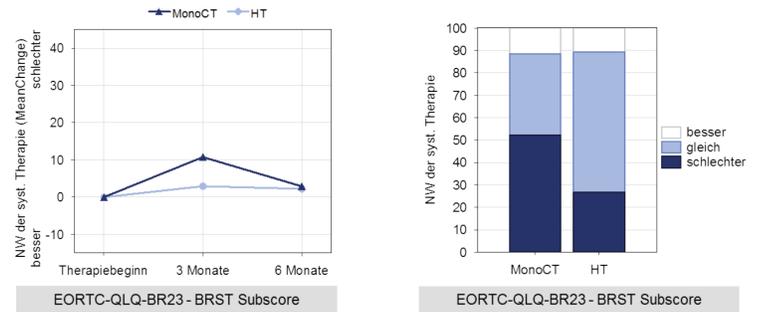
Etwa 50% der Patientinnen mit Monochemotherapie berichteten nach 3-monatiger Behandlung eine relevante Symptombelastung (Abb. 3a und b), besonders Haarausfall (Abb. 4a), gereizte Augen (Abb. 4b), Dysgeusie (Abb. 5a) und Polyneuropathie (Abb 5b). Während polyneuropathische Symptome auch nach 6 Monaten bestehen blieben, verminderten sich die anderen Symptome. Die Beeinträchtigung durch Fatigue verstärkte sich nach 3 Monaten und nahm nach 6 Monaten wieder ab (Abb. 6b).

Ca. 30% der Patientinnen mit Hormontherapie gaben nach 3 Monaten eine relevanten Anstieg an Nebenwirkungen der systemischen Therapie an (Abb. 3 a und b), beispielsweise Haarausfall (Abb. 4a), gereizte Augen (Abb. 4b) und Hitzewallungen (Abb. 6a). Hitzewallungen verstärkten sich nochmals nach 6 Monaten. Die Beeinträchtigung durch Fatigue stieg nach 3 und 6 Monaten an (Abb. 6b).

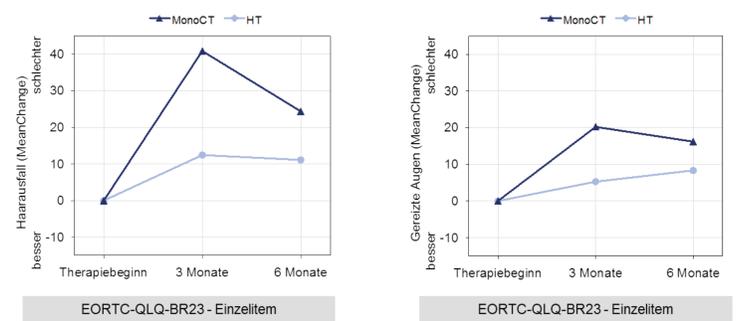
Die globale Lebensqualität blieb während der ersten 6 Monate unverändert und zeigte keine Unterschiede zwischen den Behandlungsstrategien (Abb. 7).

Zusammenfassung

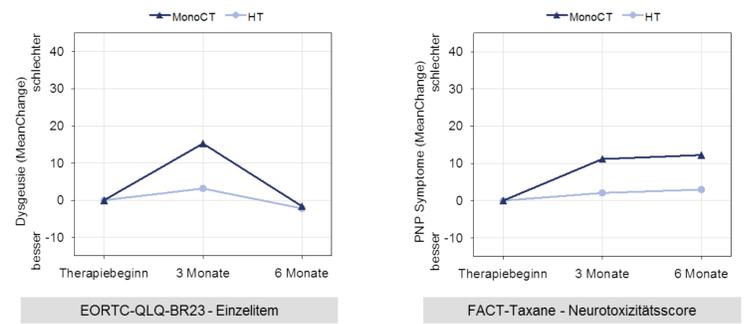
Die Symptombelastung steigt während der ersten 3 Monate der Erstlinientherapie an und unterscheidet sich zwischen Monochemo- bzw. Hormontherapie. In der globalen Lebensqualität zeigen sich jedoch keine Veränderungen. Unsere Daten zeigen, dass die alleinige Erhebung der globalen Lebensqualität nicht ausreicht, um Behandlungsstrategien zu vergleichen.



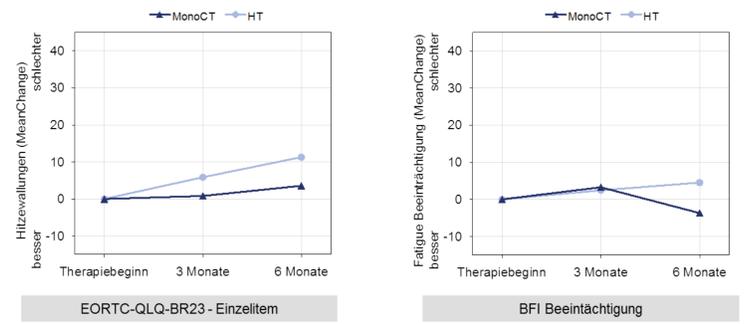
3 a) Nebenwirkungen der systemischen Therapie - MeanChange
3 b) Nebenwirkungen der systemischen Therapie - Veränderung von Therapiebeginn auf 6 Monate
Abbildung 3: Nebenwirkungen der systemischen Therapie



4 a) Haarausfall
4 b) Gereizte Augen
Abbildung 4: Symptomanstieg unter Monochemo- und Hormontherapie



5 a) Dysgeusie
5 b) Polyneuropathische Symptome
Abbildung 5: Unterschiede zwischen Monochemo- und Hormontherapie - Symptomanstieg unter Monochemotherapie



6 a) Hitzewallungen
6 b) Beeinträchtigung durch Fatigue
Abbildung 6: Unterschiede zwischen Monochemo- und Hormontherapie - Symptomanstieg unter Hormontherapie

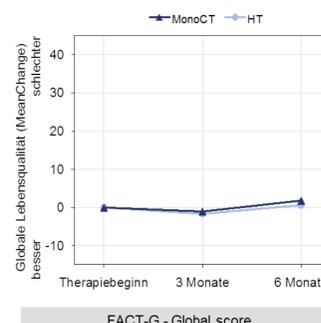


Abbildung 7: Globale Lebensqualität

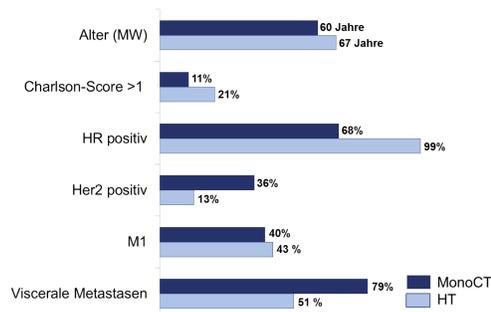


Abbildung 1: Patienten- und Tumorcharakteristika

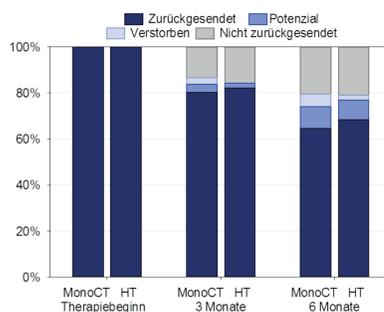


Abbildung 2: Fragebogenrücklauf